

Parlaments-Zusgabe Berliner Volksblatt

Haus der Abgeordneten.

37. Sitzung vom 9. März, 11 Uhr.

Vom Ministerpräsidenten: Minister Budge.

Präsident v. Bredow eröffnet die Sitzung.

Die zweite Beratung des Etats wird fortgesetzt beim Etat der Eisenbahnenverwaltung. Es folgen zur Beschlußfassung „einzelne Zugverbindungen“.

Herr Meyer-Dingeldey (natl.)

fordert bessere Zugverbindungen für Ostpreußen, insbesondere mit Bremen.

Herr Bierck (freil.)

fragt über schlechte Zugverbindungen von Schneidemühl nach Posen. Es müßte auf dieser Strecke Volkshausverbindungen eingeführt werden, ebenso auf der Strecke Schneidemühl-Krausnick-Belgard.

Herr v. Statz (natl.)

verlangt, daß der Saarbrücker Arbeitsdienst in Metz zu halten.

Herr Bredow (natl.)

wünscht bessere Zugverbindungen zwischen Berlin und Breslau.

Herr Meyer (natl.)

tritt für Einleitung eines Schnellzuges von Posen nach Berlin ein und empfiehlt Einleitung eines Zuges von 8 Uhr Morgens von Schleswig nach Berlin.

Herr Wietfeldt (natl.)

erkennt mit Dank an, daß für Pommeren viel geschehen ist, nur für Hinterpommeren bleibe noch viel zu tun. Er wünscht ein Schnellzugverbot auf der Strecke Berlin-Straßburg-Belgard.

Herr Bredow (natl.)

tritt für eine bessere Schnellzugverbindung von Gießen nach Koblenz ein. Die Wünsche des Vorredners könne er nur noch einmal recht die entsprechenden. Der Minister habe für alle anderen Verbindungen Anträge gemacht, nur den Vorben habe er versessen.

Herr Bredow (natl.)

unterteilt die gefälligen Auskünfte des Herrn Hofmeister.

Herr Dinslage (natl.)

bittet um bessere Zugverbindungen für das Saarland unter besonderer Berücksichtigung von Hildesheim.

Herr v. Statz (natl.)

wünscht bessere Zugverbindungen von Köln nach Bonn.

Herr v. Statz (natl.)

spricht für bessere Verbindungen von Berlin nach Hildesheim und verlangt, daß die Eisenbahn Hannover-Raffel in Alfeld hielten.

Herr Bredow (natl.)

empfiehlt Einleitung eines D-Zuges von Berlin nach Köln in der Hauptverkehrszeit.

Herr v. Wittlich und Gaffner (natl.)

bestimmter Anschlag der Linie Kreuzburg-Dyblen an die Linie Posen-Kreuzburg und beantragt, daß die Schmalgasse der Eisenbahnverwaltung nicht verlassen werden soll.

Herr v. Statz (natl.)

bittet um Einleitung einer D-Zuglinie in der Bahn Luburg-Wiesbaden und Weiterführung der Linie Westhofen-Montabaur.

Herr v. Statz (natl.)

fordert, daß der Zug von Bonn nach Berlin in Schievelbein Halt, und meint, es müsse eine Schnellzugverbindung von Berlin nach Köln ausgebaut werden.

Herr Bredow (natl.)

Man hat gesagt, ich empfinde Schwierigkeiten bei allen Wünschen, die ich habe. Woher wissen die Herren das? Auf meinem Gesicht können sie es doch nicht sehen. (Gelächter.) Ich empfinde vielmehr über jeden einzelnen Wunsch Freude. (Große Heiterkeit.)

Man hat gesagt, ich empfinde Schwierigkeiten bei allen Wünschen, die ich habe. Woher wissen die Herren das? Auf meinem Gesicht können sie es doch nicht sehen. (Gelächter.) Ich empfinde vielmehr über jeden einzelnen Wunsch Freude. (Große Heiterkeit.)

Man hat gesagt, ich empfinde Schwierigkeiten bei allen Wünschen, die ich habe. Woher wissen die Herren das? Auf meinem Gesicht können sie es doch nicht sehen. (Gelächter.) Ich empfinde vielmehr über jeden einzelnen Wunsch Freude. (Große Heiterkeit.)

Man hat gesagt, ich empfinde Schwierigkeiten bei allen Wünschen, die ich habe. Woher wissen die Herren das? Auf meinem Gesicht können sie es doch nicht sehen. (Gelächter.) Ich empfinde vielmehr über jeden einzelnen Wunsch Freude. (Große Heiterkeit.)

Man hat gesagt, ich empfinde Schwierigkeiten bei allen Wünschen, die ich habe. Woher wissen die Herren das? Auf meinem Gesicht können sie es doch nicht sehen. (Gelächter.) Ich empfinde vielmehr über jeden einzelnen Wunsch Freude. (Große Heiterkeit.)

Man hat gesagt, ich empfinde Schwierigkeiten bei allen Wünschen, die ich habe. Woher wissen die Herren das? Auf meinem Gesicht können sie es doch nicht sehen. (Gelächter.) Ich empfinde vielmehr über jeden einzelnen Wunsch Freude. (Große Heiterkeit.)

vorhanden ist. Die anderen Wünsche kann ich, soweit sie noch nicht im Sommerfahrplan enthalten sind, noch nicht durchzuführen, da die Herstellung des Fahrplans bekanntlich große Vorarbeiten, die lange Zeit in Anspruch nehmen, bedarf und im wesentlichen der Fahrplan für den Sommer bereits abgeschlossen ist. (Beifall.)

Die Besprechung über die Frage der Einzelfahrtverbindungen ist nicht beendet. Die Einmahnungen werden beifällig. Beim Ausgabetablet die Bestimmungen für den Winterfahrplan sind abgelesen worden. Die Wünsche sind abgelesen worden. Es ist zu bemerken, daß der Minister auf eine Einmahnung des Herrn v. Statz nicht eingegangen ist, da der Herr v. Statz nicht erschienen ist. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

vorläufer bestanden, und die habe ich bestehen lassen. Aber solche Realisationen, die mit der Sozialdemokratie zusammenhängen, sind immer ganz anders. Der preussische Beamte hat seinen Zweck erfüllt, und an dem ist nicht heranzukommen. Was er da geleistet hat, ist freigegeben und hat sich dem Sozialdemokraten nicht übertragen. (Beifall.)

Die Besprechung über die Frage der Einzelfahrtverbindungen ist nicht beendet. Die Einmahnungen werden beifällig. Beim Ausgabetablet die Bestimmungen für den Winterfahrplan sind abgelesen worden. Die Wünsche sind abgelesen worden. Es ist zu bemerken, daß der Minister auf eine Einmahnung des Herrn v. Statz nicht eingegangen ist, da der Herr v. Statz nicht erschienen ist. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)

Herr v. Statz (natl.)

Ich bitte den Minister um die Berücksichtigung von Dienstwohnungen für die Beamten, die in Berlin wohnen. (Beifall.)